

Fraktionssprecher Jörg Schmitt

Sehr geehrte Damen und Herren,

Sinn und Zweck einer Haushaltsrede ist es, einen Ausblick auf das anstehende HH-Jahr zu geben. Den kommunalpolitischen Gestaltungswillen des Gemeinderates öffentlich zu machen und die Bürger an der politischen Gestaltung ihrer Gemeinde teilhaben zu lassen.

Dieser Ausblick in die kommunale Zukunft des Jahres 2022 erfolgt in unserer Gemeinde heute, am 17. Oktober, am Ende des Jahres 2022. Somit ergibt sich haushälterisch die groteske Situation, dass sich Zukunft in Vergangenheit verwandelt, dass ein Ausblick zum Rückblick wird.

Das Recht, einen HH zu diskutieren, dazu Weichen zu stellen und ihn dann zu verabschieden, ist das Königsrecht des Gemeinderates. Dieses Recht können wir im Jahr 2022 somit leider nur bedingt wahrnehmen. Warum ist das so?

Die Spitze der Kämmerei stand in den letzten Jahren dem neuen Haushaltsrecht, der Doppik, ablehnend gegenüber. Dieser innere, aber auch immer wieder gegenüber dem Gemeinderat geäußerte Widerstand hat das Engagement für die Sache nicht befördert. Es hat in letzter Konsequenz zu großen Verzögerungen bei der Erstellung des Haushaltes 2022 geführt.

Die mantraartigen finanzpolitischen Wasserstandsmeldungen waren bis vor einem Monat durchweg negativ: Der Haushalt kann nicht genehmigt werden! Dann erfuhren wir, wie aus heiterem Himmel, dass sich der Haushalt erfreulich entwickelt habe und die vorliegenden Zahlen eine Kreditaufnahme von 5,4 Mio. € ermöglichten.

Die Tatsache, dass nun doch ein passabler Haushalt verabschiedet werden kann, liegt an zwei positiven Faktoren:

1. An den günstigen Zuweisungen, Zuwendungen und Umlagen, sowie
2. an der hervorragenden Arbeit des Büros Rewecon, die durch die Überarbeitung der Abschreibungen zu einer Entlastung des Ergebnishaushaltes von 673 000 € führte.

Dieses Ergebnis und damit einen rechtzeitig erstellten Haushalt sowie die damit verbundene Handlungsfähigkeit des Gemeinderates hätten wir schon viel früher haben können, da die ausschlaggebenden Faktoren schon lange feststanden.

Der Rückblick auf das Jahr 2022 zeigt, dass der Schwerpunkt des Gemeindehaushaltes mit einer Gesamtsumme von 2,2 Mio. € als Nettoressourcenbedarf eindeutig im Bildungsbereich liegt. Dies ist eine erfreuliche Tatsache, weil die gesellschaftliche Entwicklung unseres Staates eng mit den Bildungsangeboten für die junge Generation verknüpft ist. Es muss das Ziel auch unserer Gemeinde sein, dem Bildungsbereich seine herausragende Bedeutung weiter zu sichern und auszubauen.

Bei der Betrachtung weiterer Herausforderungen der Gemeinde fällt auf, dass diese häufig im umweltpolitischen Bereich angesiedelt sind.

Wir sind Teil eines Ganzen und sind zur aktiven Unterstützung der globalen ökologischen Bemühungen, unsere Welt zu schützen und zu erhalten, aufgefordert.

Extreme Wettersituationen, wie andauernde Trockenheit und damit abwechselndem Starkregen, stellen uns vor neue Herausforderungen. Wir müssen unser Wasser so lange wie möglich in der Landschaft halten, um dieses Wasser bei Trockenheit nutzen zu können. Um dies zu erreichen, sind Renaturierung und Reduzierung fossiler Energieträger das A und das O.

Die Wiedervernässung unseres Riedes ist dabei eine unschätzbare wichtige und zielführende Maßnahme. Damit wir dem ökologischen Gleichgewicht näher kommen ist es notwendig, die angedachte Biotopvernetzung und Schaffung des Biosphärengebietes

Allgäu - Oberschwaben mit nachhaltigem - und nicht auf kurzfristigen Profit ausgerichteten Blick zu betrachten. Wir müssen uns über die Wertekriterien unseres kommunalpolitischen Handelns klar werden: Welche Werte sollen dieses Handeln bestimmen?

Eine weitere, sich in den letzten Wochen deutlich verschärfende Herausforderung der Gemeinde stellt die Energieversorgung dar.

Photovoltaik auf Dächern, auf Wasser - oder Freiflächen, Blockheizkraftwerke, Biogasanlagen oder Windkraft - auch wir sind mittendrin in der energetischen Transformation. Der GR hat Regularien aufgestellt, die den Ausbau der alternativen Energien lenken sollen. Nun ändern sich die politischen Rahmenbedingungen in kurzen Intervallen, so dass, was gestern selbstverständlich war, heute in Frage gestellt ist. Hier eine ökologisch sinnvolle und energetisch effiziente Strategie zu fahren, die gleichzeitig die staatlichen Rahmenbedingungen erfüllt, ist nicht einfach und wird im GR kontrovers diskutiert.

Die ursprünglich desolante Finanzsituation stellte und stellt im investiven Bereich eine wesentliche Herausforderung dar.

Die umfassende Versorgung der Gemeinde mit schnellem Internet ist eine zentrale, kommunale Aufgabe. Jedem Bürger soll in naher Zukunft ein Highspeed-Internetanschluss zur Verfügung stehen. Aufgrund der kommunizierten finanziellen Rahmenbedingungen haben wir beschlossen, als Partner der BLS langfristig auf Pachteinnahmen zu verzichten und das Finanzierungsangebot der OEW anzunehmen.

Hier kann man sich wohl die Frage stellen, ob wir bei positiver HH-Lage zur gleichen Entscheidung gekommen wären ...?

Die Investitionen in der Gemeinde sind aufgrund der angesprochenen Schwierigkeiten im HH-Jahr 2022 auf ein Minimum reduziert worden. Wir schaffen den Neubau des Kindergartens am Buchbühl im vorgesehenen Rahmen. Es harren aber noch viele Baustellen einer Lösung: etliche sanierungsbedürftige Straßen und Gehwege warten auf Ausbesserung oder Erneuerung. Die Umgestaltung der Hauptstraße und die Sanierung des Ortskernes sind scheinbar in weite Ferne gerückt. Die Lösung der Feuerwehrhaus-Frage schlummert im finanziellen Nirwana dem Tag der Lösung entgegen. Dasselbe Schicksal hat eine neue Sporthalle beim Schulzentrum erfasst.

Wir leben in einer politisch volatilen, in einer Zeit des Umbruchs. Viele uns sicher erscheinende Werte geraten in Bewegung, werden in Frage gestellt. Dies verunsichert, kann aber auch als Chance betrachtet

werden. Lassen sie uns die GR-Arbeit mit der notwendigen Demut, Empathie und Verantwortungsbewusstsein angehen und uns auf ein wohlwollendes, bürgerschaftliches Engagement hoffen, auf dass wir diese schwierigen Zeiten gemeinsam meistern.

Ich bedanke mich im Namen der Fraktion herzlich bei allen Mitarbeitern aus Verwaltung und Bauhof für die im vergangenen Jahr geleistete Arbeit.

Besonderen Dank an Herrn Scholter, ohne dessen weit über das übliche Maß hinausreichendes Engagement, die Korrektur der Abschreibungen nicht hätte erfolgen können.

Ein herzliches Adieu an Frau Walter, die für uns Gemeinderäte immer ein offenes Ohr hatte und half, wo sie helfen konnte.

Herzlichen Dank!